

Das Internet als Medium (öffentlicher) Diskussion und Deliberation

Spätestens seit der Ausrufung des Web 2.0 ist auch der letzte Zweifel über die kommunikative Bedeutung des Internet verflogen. Weltweit bilden sich Interessengruppen und Communities, die sich vorher aufgrund ihrer Verstreuung kaum bilden hätten können. Aspekte der Vernetzung und Kommunikation wurden mit Einführung von Social Network Sites zum überragenden Thema im und ausserhalb des Internets. Weblogs spielen hierbei eine nicht zu unterschätzende Rolle: Die Wichtigkeit, des als Online-Tagebuch gestarteten Formats nimmt weiterhin zu. Heute sind Weblogs ein von Experten, Selbstdarstellern und Unterhaltung Suchenden oft aufgesuchte Websites. Sie werden jedoch auch als politisches Sprachrohr genutzt und finden im Text von *Julia Franz* so ihren Weg in Diskussion über Gouvernmentalität.

Das“ Bloggen“

Angefangen hat alles mit Online-Tagebüchern zu Beginn der Neunziger Jahre. Erst Mitte der Neunziger Jahre gab es Internetservices zum einfachen erstellen von Weblogs. Die Beliebtheit des Weblogs stieg rapide seit der Jahrtausendwende und mittlerweile zählt man über 130 000 aktive deutschsprachige Blogs (<http://www.blog.blogcensus.de> ; 02.04.2008).

Die Bedeutung der Weblogs in den Medien nimmt ebenfalls zu. So liest man in Tageszeitung und Gratiszeitung immer häufiger Artikel, die „Blogs“ zitieren oder zur Argumentation heran ziehen. Die Struktur der Blogosphäre bedingt eine lesende und kommentierende Öffentlichkeit. Es bestehen allerdings auch Erwartungen hinsichtlich der Rezipientenseite, wie ein Weblog auszusehen hat. Wichtig ist hierbei die Authentizität der Texte und ein direkter, aber persönlicher Tonfall des Autors. Einige Blogs erlauben es den Lesern mittels einer Kommentarfunktion einen Dialog mit ihnen zu starten.

Der Einstieg in die Blogosphäre ist denkbar einfach: Innert fünf Minuten hat jede Person, selbst ohne Vorkenntnisse, die Möglichkeit sich einen eigenen Weblog auf einem der verbreiteten Internetservices zu erstellen. Um jedoch eine gewisse Wirksamkeit des eigenen „Blogs“ erreichen zu können, sind Hintergrundwissen und technologische Kenntnisse durchaus von Vorteil.

„Zu Beginn des Irak-Krieges wurde eine bestimmte Form der Weblogs, die sogenannten ‚warblogs‘ in den traditionellen Massenmedien beworben und vorgestellt“ (Franz, 2005: 1), dessen bekanntester Vertreter „Where is Raed?“ (http://dear_raed.blogspot.com/) von Salam Pax direkt aus dem Krisengebiet subjektive Eindrücke und Erlebnisse wiedergab. Weblogs werden jedoch auch

zur politischen Meinungsäußerung genutzt. So gab es einige politisch kritische Weblogs in den, die den Irak-Krieg und die Politik der Vereinigten Staaten diskutierten. Die Anonymität der „Blogs“ ermöglicht es auch Bloggern in politisch schwierigem Umfeld ihre Meinung frei zu äussern. Das Internet, und damit auch Weblogs, haben laut Joi Ito unglaubliches demokratisches Potenzial.

Demokratisches Potenzial und potentielle Kontrollen

Dem Gouvenmentalitäts-Konzept von Foucault folgend argumentiert *Julia Franz*, dass dem erhöhten demokratischen Potenzial der Blogospäre potentielle Kontrollen z.B. durch eine Deanonymisierung des Internets gegenüber stehen. Das bereits erwähnte demokratische Potenzial schöpft sich über die Dezentralisierung der Blogosphäre, die resultierende unabhängige Meinungsbildung und die Akkumulation von Wissen aus. Eine weitere Diskussion über Demokratie, Internet und politische Partizipation wird im Kontext der Debatte um Elektronische Demokratie geführt. In Weblogs von Parteien und staatlichen Verwaltungsorganen liegt die Möglichkeit zu mehr Transparenz im politischen und staatlichen System (Engemann 2004: 49-54). Mit einer Deanonymisierung des Weblogs wird zudem auch das Kontroll- und Überwachungspotenzial angehoben. Die Führung der Selbststeuerung, die das Gouvenmentalitätskonzept von Foucault vorsieht, kommt hierbei zur Geltung. Der Blogger ist sicher seiner Leserschaft bewusst und wird durch diese „Präsenz von Aussen“ (Franz 2005: 13) indirekt beeinflusst. „Der Effekt verstärkt sich mit steigender Besucherzahl des Weblogs, da sich hier der Modus des Bloggens von Kommunikation zur Publikation verschiebt“ (Franz 2005: 14). Franz unterscheidet hierbei zwei Blogformen:

1. Weblogs auf institutioneller Ebene
2. Weblogs auf privater (anonymer) Ebene

Auf beiden Ebenen finden Prozesse der Kontrolle zur Selbststeuerung und Prozesse zur Demokratiebildung und –förderung statt, wobei die Weblogs auf institutioneller Ebene vermehrt durch Kontroll-Prozesse geprägt sind, während die privaten Weblogs eher vom demokratischen Potenzial der Blogosphäre profitieren.

Literatur

Engemann, Jan (2004): Electronic Government. In: Bröckling, Thomas et al. (Hrsg.): Glossar der Gegenwart. Frankfurt/Main: Surhkamp: S. 49-54.

Franz, Julia (2005): Praktiken des Bloggens im Spannungsfeld von Demokratie und Kontrolle. Online im Internet: <http://blog.twoday.net/> (Stand: 02.04.08).

Lemke, Thomas (2002): Neoliberalismus, Staat und Selbsttechnologien. Ein kritischer Überblick über die governmentality studies. Online im Internet: <http://www.thomaslemkeweb.de/engl.%20texte/Neoliberalismus%20ii.pdf> (Stand 02.04.08).